Die drei Wochen – Entdecke deine innere Welt

23. Juni 2023 – 4 Tammuz 5783

Ich habe den folgenden Text von einem meiner Talmidim (Schüler) erhalten und wollte diese Gedanken – im Vorfeld der drei Wochen – gerne mit Ihnen teilen.

Häufig stehen wir vor der Herausforderung, Konzepte zu begreifen, die auf den ersten Blick einfach und klar erscheinen, jedoch tatsächlich verborgen und fern von uns liegen. Hast du jemals die Erfahrung der “inneren Arbeit” gemacht? Bedeutet dies nicht, jegliche Verbindung zu unterbrechen, keine Gedanken über Menschen, Gesellschaft, Welt, Sorgen, Ziele, Vergangenheit und Zukunft zu hegen?

Die Wahrheit des Schöpfers kann nur durch Selbstaufopferung erreicht werden. Wer denkt darüber nach und wer erlangt es, wenn auch nur für einen Augenblick? Doch genau das sind die “Angelegenheiten des Herzens” und der Geisteszustand derjenigen, die sie erfüllen.

Für jene, die von dieser Erfahrung entfernt sind, gestaltet es sich jedoch schwierig, sie zu verstehen. Diejenigen, die diese “innere Arbeit” durchlaufen haben, entdecken eine neue Welt in ihrem Inneren, eine tiefere Ebene des menschlichen Seins. Diese Ebene kann nicht mit Worten beschrieben werden. Durch die innere Arbeit erheben wir uns in eine höhere Sphäre und tragen diese Welt in uns, wie die Seele den Körper.

Dies wird in dem Satz widergespiegelt: “Derjenige, der diese Dinge in sich trägt, soll kommen und Denjenigen loben, der diese Dinge in Sich trägt.” Diejenigen, die durch die innere Arbeit die Geheimnisse entdeckt haben, können die verborgene Welt sinnlich erfahren, die wie der Himmel zur Erde zu dieser Welt gehört.

In der Mischna, im Kapitel HaRo‘eh (Berachot 54a), wird ein Segensspruch erwähnt, den die Schreiber im Tempel sprachen und der “bis zur Welt” bedeutet. Doch als die Sadduzäer verblendet wurden, behaupteten sie, es gebe keine andere Welt, sondern nur diese eine. Deshalb wurde festgelegt, dass man “von der Welt bis zur Welt” sagen solle, um die Existenz von zwei Welten zu bekräftigen und die Sadduzäer auszuschließen, die die Auferstehung der Toten leugneten.

Das Buch “Nefesh HaChaim” des Gaon von Vilna erklärt diese Angelegenheit. Im ersten Tempel war die Inspiration der göttlichen Gegenwart vollkommen, und die Weisen sahen die Geheimnisse und wussten, dass sie eins waren. Daher sagten sie lediglich “bis zur Welt”. Im zweiten Tempel jedoch mangelte es an fünf Dingen, und nicht jeder konnte die göttliche Gegenwart wahrnehmen. Daher wurde festgelegt, “von der Welt bis zur Welt” zu sagen, um darauf hinzuweisen, dass diese Welt nicht die Hauptwelt ist, sondern eine sekundäre. Tatsächlich sind die offenbarte Welt und die verborgene Welt eins, wie der Körper und die Seele einer Person.

Während der Zeit des ersten Tempels konnten alle, die sich bemühten, die Spiritualität dieser Welt mit eigenen Händen spüren. Der Tempel befand sich in einem vollkommenen Zustand, und es gab Prophetie. Zu jener Zeit war es unmöglich, die Existenz der höheren Welt zu leugnen.

Im zweiten Tempel war die Offenbarung der göttlichen Gegenwart nicht vollkommen, und es entstand eine Trennung zwischen der sichtbaren Welt und der höheren Welt. Obwohl die Gläubigen und Tempeldiener auch im zweiten Tempel die Einheit der Welten

spüren konnten, teilte nicht die gesamte Generation diese sinnliche Wahrnehmung. Zu jener Zeit konnten die Sadduzäer sagen: “Es gibt nur eine Welt”, und die Weisheit der “Griechen und ihrer Schüler, die lediglich an das glauben, was ihre Augen sehen”, verbreitete sich unter den Ignoranten.

Zu jener Zeit wurde die Formel “Gepriesen sei der Herr, der Gott Israels, von der Welt bis zur Welt” eingeführt, um zu bekräftigen, dass die höhere spirituelle Welt über dieser sichtbaren Welt steht. Diese Formel diente nicht nur dazu, die Existenz der höheren Welt nicht zu leugnen, sondern auch um uns mit ihr zu vereinen.

Dieses Mysterium führt zu einer sinnlichen Glaubenserfahrung, selbst wenn wir uns nie sicher sind, ob dies die Absicht ist (Exodus 14:26-15:26). Gemäß Ramban wurden uns die Gebote von der materiellen Welt bis zur spirituellen Welt gegeben. Das ist die Absicht aller Gebote: die Welten zu verbinden und zu vereinen.

Jede Mitzvah bringt uns der spirituellen Welt näher und verankert uns dort. Sie erhebt uns über das materielle Verständnis und die Bestrebungen dieses Lebens und erleuchtet uns mit dem höchsten Licht und der strahlenden Gnade der Heiligkeit des ewigen Lebens.

Die Zeit des zweiten Tempels wird dadurch definiert, dass nach der Nachdenklichkeit die Einheit der beiden Welten noch deutlicher erkannt wurde. Der zweite Tempel markierte den Beginn einer neuen Ära für ganz Israel und die Heiden.

Der erste Tempel wurde aufgrund von drei Dingen zerstört: Götzendienst, sexuelle Unmoral und Blutvergießen. Der zweite Tempel, in dem wir uns dem Studium der Torah, der Mitzvot und dem Talmud Torah widmeten, wurde aus anderen Gründen zerstört: grundloser Hass.

Wie unsere Weisen sagten: “Bei den Ersten wurde sowohl ihre Sünde als auch ihr Ende offenbart; bei den Letzten wurden ihre

Sünde und ihr Ende nicht offenbart” (Yoma 9b). Unsere Weisen erklären, dass der zweite Tempel zerstört wurde, weil ihre innere Welt, die Welt der Generation, zerstört wurde. Im Gegensatz zum ersten Tempel, in dem schwere Vergehen begangen wurden, aber ihre innere Welt nicht zerstört wurde. Obwohl ihre Sünde offensichtlich war, blieben sie dem Glauben und der Buße nahe, und ihr Ende wurde nur für eine begrenzte Zeit offenbart.

Sie kehrten ohne echten Grund, ohne aufrichtiges Herz und ohne Teshuvá nach Eretz Israel zurück. Im zweiten Tempel zeigten sie jedoch trotz ihres Engagements für die Torah, die Mitzvot und sogar für wohltätige Zwecke kein liebevolles Herz.

Wir lernen, dass grundloser Hass, der die Wurzel schlechter Middot ist, ihre innere Welt zerstört hat, und diese innere Zerstörung führte zur Zerstörung des Tempels, des inneren Heiligtums des Menschen.

Hier haben wir ein wichtiges Prinzip: Schlechte Middot bedeuten innere Zerstörung und geistlichen Tod, und die wahre Wahrnehmung findet sich nicht in einem Herzen, das Hass beherbergt. Wenn wir in uns selbst eine gewünschte innere Welt aufbauen wollen, müssen wir gute Middot kultivieren.

Was bildet das Fundament der Torah-Erziehung? Der zentrale Punkt ist das “Lev” (Herz). Von dort aus offenbart sich uns die verborgene Welt, die höhere Welt. Und von dort aus fließt unsere innere Welt, die wir durch Anstrengung und Hingabe in Middot und Mitzvot aufbauen müssen.